

Beck-Ratgeber

## Richtig vorsorgen

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung

von

Nina Lenz-Brendel, Julia Roglmeier

1. Auflage

Richtig vorsorgen – Lenz-Brendel / Roglmeier

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Adoptions-, Betreuungsrecht, Pflegschaft und Vormundschaft über Minderjährige



Verlag C.H. Beck München 2012

Verlag C.H. Beck im Internet:

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 406 63183 2

# beck-shop.de

Lenz-Brendel · Roglmeier | Richtig vorsorgen

**beck-shop.de**

## Richtig vorsorgen

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht,  
Betreuungsverfügung

von

Nina Lenz-Brendel

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Erbrecht, Mannheim

und

Julia Roglmeier

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Erbrecht, München

Verlag C.H. Beck München 2012



# beck-shop.de

**[www.beck.de](http://www.beck.de)**

ISBN 978 3 406 63183 2

© 2012 Verlag C. H. Beck oHG  
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Satz: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen (Adresse wie Verlag)  
Druck: Druckhaus Nomos, In den Lissen 12, 766547 Sinzheim  
Umschlagkonzeption: Atelier Seidel Verlagsgrafik, 84576 Teising

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

## Vorwort

„Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied“, lautet ein bekanntes Sprichwort. Eine zutreffende Aussage auch für den Bereich der Vorsorgeplanung, denn jeder Mensch hat die Möglichkeit, in guten Zeiten für Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Tod optimale, auf seine Bedürfnisse abgestimmte Vorsorgeregelungen zu treffen. Dennoch haben gemäß einer EMNID-Umfrage nur 44 Prozent der 50 bis 59-Jährigen und nur 42,2 Prozent der über 60-Jährigen ausreichende Vorsorge getroffen.

Der Eintritt der eigenen Entscheidungsunfähigkeit und eine damit einhergehende Hilflosigkeit und Handlungsunfähigkeit der Angehörigen im Krankheitsfall, im Alter und am Lebensende kommen nicht selten vor. Jeder Mensch kann aus den unterschiedlichsten Gründen in eine Situation geraten, in der er seine Angelegenheiten nicht mehr alleine regeln kann.

Was passiert in diesen Fällen? Wer kümmert sich um die persönlichen und finanziellen Angelegenheiten der betroffenen Person? Wer verwaltet das Vermögen zu Lebzeiten und was geschieht im Todesfall?

Wer gesund ist, verdrängt Gedanken an eine spätere eigene Handlungsunfähigkeit oder seinen Tod. Häufig unterbleibt deshalb eine Vorsorgeregulierung mit der Folge, dass im Ernstfall ein vom Betreuungsgericht zu bestellender Betreuer entscheiden muss und das Vermögen durch Streitigkeiten der Erben aufgezehrt wird.

Dabei kann vieles zu Lebzeiten geregelt werden. Im Rahmen der Vorsorgeplanung stehen für die Zeit vor dem Erbfall und danach verschiedene Gestaltungsinstrumente zur Verfügung, nämlich die Vorsorgevollmacht, die Betreuungsverfügung, die Patientenverfügung, die Bestattungsverfügung, Testament und Erbvertrag sowie zahlreiche weitere Vorsorgeregelungen, wie beispielsweise Sorgerechts- und Bestattungsverfügungen.

Während mit einer Vorsorgevollmacht, einer Betreuungsverfügung und der Patientenverfügung die Vorsorge für den Fall der eigenen Handlungsunfähigkeit getroffen wird, soll mit der Bestattungsver-

fügung, dem Testament und dem Erbvertrag die Zeit nach Eintritt des Erbfalles geregelt werden.

Mit diesen Gestaltungsinstrumenten können die persönlichen Angelegenheiten zu Lebzeiten bereits auf den richtigen Weg gebracht werden. Für die Angehörigen hat die umfassende Vorsorgeplanung den gravierenden Vorteil, dass sie sich um die Wünsche desjenigen, der seine Angelegenheiten geregelt hat, keine Gedanken machen müssen. Unsicherheiten und auch Streitigkeiten können auf diese Weise weitestgehend vermieden werden.

Mit der Errichtung einer Vorsorgevollmacht kann die Einrichtung einer amtlichen Betreuung vermieden werden. Mit einer Vorsorgevollmacht ernennt der Verfasser für den Fall seiner Geschäfts- bzw. Handlungsunfähigkeit eine andere Person zu seinem gesetzlichen Vertreter. Mit der Vorsorgevollmacht regelt ihr Verfasser, in welchen Lebensbereichen der Bevollmächtigte für ihn tätig werden darf. Mit der Betreuungsverfügung kann ihr Verfasser Vorgaben für den Ablauf eines amtlichen Betreuungsverfahrens machen und seine Vertrauenspersonen als Betreuer vorschlagen. Die Patientenverfügung enthält verbindliche Anweisungen des Verfassers für die medizinische Versorgung im Falle seiner Entscheidungsunfähigkeit. Mit der Bestattungsverfügung kann die Form der Bestattung vorgegeben werden. Mit Testament und Erbvertrag wird die Rechtsnachfolge in das Vermögen des Erblassers bestimmt.

Der vorliegende Ratgeber gibt Informationen über sämtliche Vorsorgeregelungen und soll eine Art Leitfaden sein für jeden, der sich mit seiner eigenen Vorsorgeplanung beschäftigen will. Die Verfasserinnen sind für jede Anregung aus dem Leserkreis dankbar.

Mannheim und München im Februar 2012

*Nina Lenz-Brendel  
Julia Roglmeier*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	V
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	XVII
<b>1. Kapitel. Vorsorgevollmacht</b> .....	1
<b>I. Allgemeines</b> .....	1
<b>II. Außenverhältnis</b> .....	5
1. Formelle Errichtungsvoraussetzungen .....	5
a) Geschäftsfähigkeit .....	5
b) Formerfordernisse .....	6
2. Materielle Errichtungsvoraussetzungen .....	8
a) Inhalt – bedingte oder unbedingte Erteilung .....	8
b) Inhalte einer Vorsorgevollmacht .....	11
aa) Die Gesundheitsfürsorge .....	12
bb) Die Vermögensfürsorge .....	13
cc) Die Aufenthaltsbestimmung .....	13
dd) Entscheidungen über die Unterbringung .....	14
ee) Entscheidungen über freiheitsentziehende Maßnahmen .....	14
ff) Insichgeschäfte des Bevollmächtigten .....	15
gg) Schenkungen des Bevollmächtigten .....	15
c) Widerruf .....	16
d) Die Person des Bevollmächtigten .....	20
aa) Der Hauptbevollmächtigte .....	20
bb) Der Ersatzbevollmächtigte .....	22
cc) Der Unterbevollmächtigte .....	22
dd) Der Kontrollbevollmächtigte .....	23
<b>III. Innenverhältnis</b> .....	24
1. Formelle Errichtungsvoraussetzungen .....	24
2. Materielle Errichtungsvoraussetzungen .....	24
a) Allgemeines .....	24
b) Auftrag .....	25
aa) Auftragsdurchführung .....	26
bb) Beendigung des Auftragsverhältnisses .....	27
cc) Aufwendungsersatz .....	28



c) Geschäftsbesorgungsvertrag .....	28
aa) Durchführung der Geschäftsbesorgung .....	28
bb) Beendigung der Geschäftsbesorgung .....	29
cc) Vergütung .....	29
d) Haftung .....	31
aa) Die Haftung für den Bevollmächtigten .....	32
bb) Die Haftung des Bevollmächtigten gegenüber dem Vollmachtgeber .....	32
<b>IV. Kosten .....</b>	<b>32</b>
1. Gerichtskosten .....	32
2. Rechtsanwaltskosten .....	33
a) Kosten im Rahmen der Erstellung einer Vorsorgevoll- macht .....	33
b) Kosten des Rechtsanwaltes als Bevollmächtigter .....	33
3. Notarkosten .....	34
a) Beglaubigung einer Vollmacht .....	34
b) Beurkundung einer Vollmacht .....	34
4. Sonstige Kosten .....	34
<b>V. Muster .....</b>	<b>35</b>
1. Formulierungsbeispiel Anschreiben an Mandanten .....	35
2. Außenverhältnis .....	38
a) Einseitige Vollmacht .....	38
b) Wechselseitige gegenseitige Vollmacht .....	44
3. Innenverhältnis .....	50
a) Wechselseitige Bevollmächtigung mit Ersatzbevoll- mächtigung; Beispiel für ein Auftrags-/Geschäftsbesor- gungsverhältnis .....	50
b) Innenverhältnis Kontrollbevollmächtigung; Beispiel für ein Auftrags-/Geschäftsbesorgungsverhältnis .....	56
<b>2. Kapitel. Betreuungsverfügung .....</b>	<b>59</b>
<b>I. Allgemeines .....</b>	<b>59</b>
<b>II. Der Gang des Betreuungsverfahrens .....</b>	<b>60</b>
<b>III. ABC der häufigsten Fragen betreffend die gesetzliche Be-         treuung .....</b>	<b>61</b>
<b>IV. Kosten der Betreuung .....</b>	<b>64</b>
1. Vergütung des Betreuers .....	64
a) Der Berufsbetreuer .....	64
b) Der ehrenamtliche Betreuer .....	64
2. Gerichtskosten .....	65

<b>V. Bedeutung der Betreuungsverfügung</b>	65
<b>VI. Inhalt</b>	65
2. Die Auswahl des Betreuers	66
3. Geschäftsfähigkeit	67
4. Formelle Errichtungsvoraussetzungen	67
5. Widerruf der Betreuungsverfügung	68
6. Hinterlegung der Betreuungsverfügung	68
<b>VII. Muster</b>	69
1. Formulierungsbeispiel Anschreiben an Mandanten	69
2. Formulierungsbeispiel: Betreuungsverfügung	70
<b>3. Kapitel. Ausgewählte betreuungsrechtliche Genehmigungen</b>	73
<b>I. Personensorge</b>	73
1. Organspende	73
2. Ärztliche Maßnahmen nach § 1904 BGB	74
3. Sterilisation nach § 1905 BGB	76
4. Schwangerschaftsabbruch	78
5. Unterbringung nach § 1906 BGB	78
a) Allgemeines und Begriffe	78
b) Geschlossene Unterbringung	79
aa) Unterbringungstatbestand nach § 1906 Abs. 1 Nr. 1 BGB	81
bb) Unterbringungstatbestand nach § 1906 Abs. 1 Nr. 2 BGB	82
c) Unterbringungsähnliche Maßnahmen	83
<b>II. Vermögenssorge</b>	84
1. Geldanlage	85
2. Kontosperrung	87
3. Verfügungen über Forderungen und Wertpapiere nach § 1812 BGB	87
4. Grundstücksgeschäfte, § 1821 BGB	88
5. Sonstige Geschäfte nach § 1822 BGB	89
6. Mietwohnung, § 1907 BGB	90
<b>III. Genehmigungsfreie Rechtsgeschäfte</b>	92
1. Befreiung nach § 1813 BGB	92
2. Girokonto	93
3. Befreiung nach § 1817 BGB	94
4. Allgemeine Ermächtigung nach § 1825 BGB	96

<b>IV. Muster</b>	97
1. Anregung einer Betreuung	97
2. Antrag auf Genehmigung zur Unterbringung in einer geschlossenen Anstalt	99
3. Antrag auf Genehmigung zur Ergreifung unterbringungsähnlicher Maßnahmen	100
4. Antrag auf Ermächtigung nach § 1825 BGB	101
5. Rechnungslegung vor dem Betreuungsgericht	101
6. Antrag auf Betreuerentlassung	104
<b>4. Kapitel. Patientenverfügung</b>	107
<b>I. Allgemeines</b>	107
<b>II. Die Verbindlichkeit von Patientenverfügungen</b>	108
<b>III. Wirksamkeitsvoraussetzungen</b>	109
1. Formelle Errichtungsvoraussetzungen	109
2. Personenbezogene Errichtungsvoraussetzungen	111
a) Volljährigkeit	111
b) Einwilligungsfähigkeit	111
3. Bindungswirkung der Patientenverfügung	112
a) Zuschnitt auf die aktuelle Behandlungssituation	112
b) Die Verwendung von Formularen	113
4. Keine Wirksamkeitserfordernisse	113
a) Ärztliche Beratung des Erstellers	113
b) Hinweis auf Ort und Datum der Errichtung	114
5. Widerruf einer Patientenverfügung	114
6. Errichtungsfreiheit	115
<b>IV. Umsetzung des Patientenwillens</b>	116
1. Prüfungspflicht bei Vorliegen einer Patientenverfügung	117
2. Prüfungspflicht beim Fehlen einer Patientenverfügung	118
3. Das Gespräch zur Feststellung des Patientenwillens	120
4. Gespräch mit nahen Angehörigen und sonstigen Vertrauenspersonen des Patienten	121
a) Nahe Angehörige	122
b) Sonstige Vertrauenspersonen	122
<b>V. Regelungsinhalt / Reichweite der Patientenverfügung</b>	122
<b>VI. Genehmigungserfordernisse bei ärztlichen Maßnahmen</b>	123
1. Ärztliche Maßnahmen	124
a) Untersuchungen des Gesundheitszustandes	124

b) Heilbehandlung .....	125
c) Ärztliche Eingriffe .....	125
2. Genehmigung des Betreuungsgerichts .....	125
3. Entbehrlichkeit der Genehmigung .....	126
a) Eilfälle .....	126
b) Einigkeit von Arzt und Betreuer .....	126
4. Eingeschränkte Genehmigungsbedürftigkeit .....	127
<b>VII. Aufbewahrung / Hinterlegung .....</b>	<b>127</b>
<b>VIII. Muster .....</b>	<b>128</b>
1. Formulierungsbeispiel: Anschreiben an Mandanten .....	128
2. Formulierungsbeispiel: Patientenverfügung .....	130
<b>5. Kapitel. Weitere Vorsorgeverfügungen .....</b>	<b>137</b>
<b>I. Bestattungsverfügung .....</b>	<b>137</b>
1. Errichtungsvoraussetzungen .....	137
a) Inhalte .....	137
b) Formvorschriften .....	139
2. Totenfürsorge .....	139
3. Aufbewahrungsort .....	141
4. Kosten .....	142
5. Bestattungsgesetze der einzelnen Bundesländer .....	142
6. Formulierungsbeispiel: Bestattungsvorsorge .....	145
<b>II. Sorgerechtsverfügung .....</b>	<b>149</b>
1. Errichtungsvoraussetzungen .....	149
a) Elterliche Sorge .....	149
b) Regelungsinhalte .....	150
aa) Personensorge .....	152
bb) Vermögenssorge .....	152
c) Persönliche Errichtungsvoraussetzungen .....	152
d) Formvorschriften .....	153
2. Verbindlichkeit .....	154
3. Person des Pflegers oder Vormunds .....	154
4. Überwachung und Kontrolle .....	156
5. Beendigung von Pflegschaft oder Vormundschaft .....	156
6. Kosten .....	156
7. Muster .....	156
<b>III. Organspendeverfügung .....</b>	<b>157</b>
1. Errichtungsvoraussetzungen .....	157
2. Inhalte .....	158

3. Patientenverfügung und Organspendeverfügung .....	159
4. Internationale Besonderheiten .....	160
5. Kosten .....	160
6. Muster .....	161
<b>6. Kapitel. Vorsorgeplanung für Unternehmer .....</b>	<b>163</b>
1. Muster: Einzelunternehmen .....	164
2. Muster: Alleingesellschafter-Geschäftsführer .....	164
3. Muster: Mitgesellschafter .....	164
<b>7. Kapitel. Internationale Aspekte .....</b>	<b>165</b>
<b>I. Allgemeines .....</b>	<b>165</b>
<b>II. EU-Staaten und Europa .....</b>	<b>165</b>
1. Österreich .....	165
a) Vorsorgevollmacht .....	165
b) Patientenverfügung .....	167
2. Schweiz .....	168
a) Vorsorgevollmacht .....	168
b) Patientenverfügung .....	168
3. Großbritannien .....	169
a) Vorsorgevollmacht .....	169
b) Patientenverfügung .....	169
4. Frankreich .....	170
a) Vorsorgevollmacht .....	170
b) Patientenverfügung .....	172
5. Belgien .....	172
a) Vorsorgevollmacht .....	172
b) Patientenverfügung .....	173
6. Niederlande .....	173
a) Vorsorgevollmacht .....	173
b) Patientenverfügung .....	175
7. Skandinavische Länder (Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland) .....	175
a) Vorsorgevollmacht .....	175
b) Patientenverfügung .....	177
8. Griechenland und Türkei .....	178
a) Vorsorgevollmacht .....	178
b) Patientenverfügung .....	180

9. Spanien .....	180
a) Vorsorgevollmacht .....	180
b) Patientenverfügung .....	181
10. Italien .....	182
a) Vorsorgevollmacht .....	182
b) Patientenverfügung .....	182
11. Osteuropäische Staaten (am Beispiel Polen und Ungarn) .....	183
a) Vorsorgevollmacht .....	183
b) Patientenverfügung .....	185
<b>III. Außereuropäische Staaten</b> .....	186
1. USA .....	186
2. Thailand .....	187
3. Russland .....	187
4. Australien und Neuseeland .....	187
<b>8. Kapitel. Nachfolgeplanung</b> .....	189
<b>I. Allgemeines</b> .....	189
<b>II. Die gesetzliche Erbfolge</b> .....	190
1. Allgemeines .....	190
2. Die gesetzlichen Erben .....	190
a) Erben 1. Ordnung sind die Abkömmlinge des Erblas- sers .....	191
b) Erben 2. Ordnung .....	191
c) Erben 3. Ordnung .....	192
d) Erben 4. Ordnung .....	192
3. Das Erbrecht des Ehegatten .....	192
a) Die gesetzlichen Güterstände .....	193
aa) Der Güterstand der Zugewinnngemeinschaft .....	193
bb) Der Güterstand der Gütertrennung .....	194
cc) Der Güterstand der Gütergemeinschaft .....	195
4. Das Erbrecht der gleichgeschlechtlichen Lebenspartner ei- ner eingetragenen Lebenspartnerschaft .....	196
a) Vermögensstand der Lebenspartner .....	196
b) Erbquoten .....	196
<b>III. Die gewillkürte Erbfolge</b> .....	197
1. Allgemeines .....	197
2. Häufige Fehler bei der Errichtung eines Testaments .....	198
3. Testierfreiheit und Testierfähigkeit .....	198

4. Verfügungen von Todes wegen .....	200
a) Der Erbvertrag .....	200
b) Öffentliches Testament .....	201
c) Eigenhändiges Testament .....	201
d) Das Ehegattentestament .....	202
aa) Ehegatte als alleiniger Vollerbe – Das Berliner Testament .....	202
bb) Nachteile des Berliner Testaments .....	204
cc) Die Trennungslösung – Ehegatte als Vorerbe .....	204
dd) Die Vermächtnislösung – Ehegatte als Vermächtnisnehmer .....	206
e) Das außerordentliche Testament .....	208
aa) Das Nottestament vor dem Bürgermeister (Bürgermeistertestament) .....	208
bb) Nottestament vor drei Zeugen (Drei-Zeugen-Testament) .....	209
cc) Nottestament bei Seereisenden (Seetestament) .....	209
5. Inhalte von Verfügungen von Todes wegen .....	210
a) Die Erbeinsetzung .....	210
b) Das Vermächtnis .....	211
aa) Vorausvermächtnis .....	212
bb) Vor- und Nachvermächtnis .....	212
cc) Verschaffungsvermächtnis .....	213
dd) Stückvermächtnis, Wahl- und Gattungsvermächtnis .....	213
ee) Zweckvermächtnis, Forderungsvermächtnis .....	214
ff) Nießbrauchsvermächtnis .....	215
gg) Renten- und Wohnrechtsvermächtnis .....	215
c) Die Auflage .....	216
d) Weitere Anordnungen .....	217
aa) Die Anordnung einer Testamentsvollstreckung .....	217
bb) Anordnungen zur Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft .....	220
cc) Ausgleichsanordnungen .....	220
dd) Die Ausstattung .....	221
ee) Aufwendungen für den Beruf und Zuschüsse zu den Einkünften .....	222
ff) Pflegeleistungen .....	223
gg) Familienrechtliche Anordnungen .....	224

6. Widerruf des Testamentes .....	224
7. Hinterlegung des Testaments .....	226
<b>IV. Der Pflichtteil .....</b>	<b>230</b>
1. Allgemeines .....	230
2. Die pflichtteilsberechtigten Personen .....	231
3. Die Höhe des Pflichtteils .....	231
4. Schuldner des Pflichtteilsanspruchs .....	232
5. Ermittlung des Pflichtteilsanspruchs .....	232
a) Der Auskunftsanspruch .....	232
b) Eidesstattliche Versicherung .....	234
c) Der Wertermittlungsanspruch .....	234
d) Der Pflichtteilsergänzungsanspruch .....	235
6. Die Pflichtteilsentziehung .....	237
<b>V. Die vorweggenommene Erbfolge .....</b>	<b>238</b>
1. Übergabe im Wege der Schenkung .....	239
2. Vereinbarung von Gegenleistungen .....	239
a) Die Vereinbarung einer Pflegeverpflichtung .....	239
b) Die Übertragung unter Nießbrauchsvorbehalt .....	241
c) Vereinbarung von Wohnrechten .....	242
d) Vereinbarung von Rückforderungsrechten .....	243
e) Weitere Gegenleistungen .....	245
3. Schenkungs- und Erbschaftsteuern .....	248
a) Steuerklassen .....	249
b) Persönliche Freibeträge .....	250
c) Steuersätze .....	250
d) Verschonungsregeln .....	250
aa) Verschonungsregeln für Immobilien .....	250
bb) Verschonungsregeln für Unternehmen .....	251
<b>9. Kapitel. Vollmacht und Testamentsvollstreckung .....</b>	<b>253</b>
<b>10. Kapitel. Vollmacht und Banken .....</b>	<b>257</b>
<b>I. Allgemeines .....</b>	<b>257</b>
<b>II. Umfang der Bankvollmacht .....</b>	<b>258</b>
<b>III. Person des Bevollmächtigten .....</b>	<b>259</b>
<b>IV. Formelle Voraussetzungen .....</b>	<b>259</b>
<b>V. Geltungsdauer der Vollmacht .....</b>	<b>260</b>
<b>VI. Widerruf der Bankvollmacht .....</b>	<b>260</b>



<b>11. Kapitel. Checklisten</b> .....	263
<b>I. Vorsorge-ABC</b> .....	263
<b>II. Erbfall von A–Z- Was ist im Erbfall zu tun?</b> .....	277
<b>III. Checkliste für Angehörige</b> .....	285
<b>12. Kapitel. Wichtige Adressen, Behörden, Telefonnummern</b> .....	289
<b>Sachverzeichnis</b> .....	293